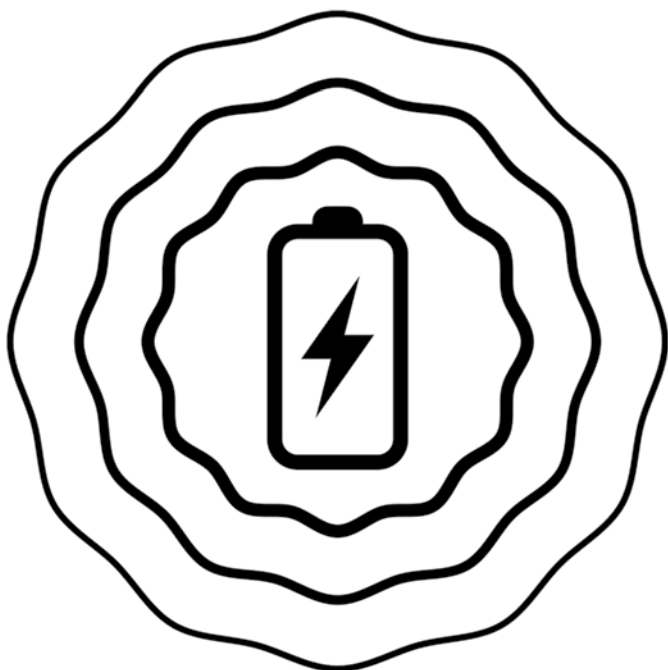


DANIEL WANNENWETSCH
ELLEN & TIMON RENZ

RECHARGE

50 ANDACHTEN
FÜR DICH UND DEINE GRUPPE



Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG (»Text und Data Mining«) zu gewinnen, ist untersagt.



© 2026 Born-Verlag in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen
bornverlag.de

Die Bibelverse sind folgender Ausgabe entnommen:
Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006 R. Brockhaus
in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Holzgerlingen

Umschlaggestaltung: Umschlaggestaltung: Jan Henkel, www.janhenkel.com
Titelbild: Vector illustration: Adobe Stock – Wireless charger
Satz: typoscript GmbH, Walddorfhäslach
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Gedruckt in Deutschland
ISBN 978-3-87092-665-6
Bestell-Nr. 182.665

Inhalt

Vorwort	9
Gebrauchsanleitung zum Andachtsbuch	12
1. Berufung und Identität	13
Wie finde ich meinen Weg?	14
Folge deinem Herzen?	18
Was hat Gott mit mir vor?	23
Ohne Gott zum Ziel?	28
Treue trotz Widrigkeiten	32
Ich bin – weil ER ist	37
»Underdogs«	42
2. Beziehung zu Gott & geistliches Leben	47
Nicht Pi mal Daumen – Leben nach Gottes Maßstab	48
Neu gekleidet	52
Nur der Glaubende ist gehorsam, und nur der Gehorsame glaubt	57
Sei smart, bau hart	62
Dein Wille geschehe	66
Großes erwarten	70
Wenn Gott schweigt	74
Der Kampf um die Stille	78
Naturwissenschaft und Glaube – (K)ein Gegensatz?!	82
Mehr wert als Wissen	86
Blutsbrüder	91

3. Lebens- & Alltagsthemen	97
Mehr als nur die erste Schublade	98
Prioritäten setzen	102
Lebenslügen vs. Gottes Wahrheiten	107
Gott, Du, und das kleine Wort »vielleicht«	112
Die Wahl deiner Worte	117
Kommunikation ist der Schlüssel	121
Burn – Pray – Relax	126
Abwälzen statt rumschleppen	130
Was wir wirklich brauchen	134
Die Spannung zwischen Erwartung und Erfahrung	138
Frei sein!	142
Reinheit – Der Weg zum Herzen Gottes	147
Serve God NOT money	152
4. Gemeinschaft & Mission	157
Entdecke die größere Geschichte	158
FOMO oder Verbindlichkeit?	163
Support-System	167
Einheit auf die 1	171
Mission Possible	175
Liebe statt Vorurteile	180
Rebellion der Gerechtigkeit	185
Gottes Corporate Identity: Liebe	190
Für die, die nicht da sind	194
Wie Schafe unter Wölfen	198

5. Herausforderung	203
Der Weg aus der Verzweiflung	204
Göttliche Power	208
»Mut ist die edelste Form der Angst«	212
Raus aus der Komfortzone	217
Aus dem »Exil« geführt	221
Das offene Geheimnis	226
Lasten loswerden und durchstarten!	231
Was, wenn Gott NEIN sagt?!	236
Fressrausch	241
Stichwortverzeichnis	246
Autorenverzeichnis	250
Anmerkungen	254

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

ich bin unterwegs im Auto nach einem langen Tag voller Termine. Aus den Lautsprechern klingt ein Sommerhit – doch plötzlich ist alles still. Mein Smartphone meldet: »Akku leer. Gerät wird heruntergefahren.«

Also fahre ich ohne Musik weiter und lasse meine Gedanken schweifen. Der Moment fühlt sich an wie ein Déjà-vu – denn genau so fühlte ich mich vor ein paar Jahren selbst. Als Landesjugendreferent bin ich viel unterwegs, mit Leidenschaft für den Glauben und der Mission, andere für Jesus zu begeistern. Doch dann kam es eben zu jenem Moment in meinem Leben, an dem es mir wie meinem Smartphone ging. »Akku leer. Gerät wird heruntergefahren.« Oder mit den Worten des Arztes gesprochen: »Erschöpfungsdepression.«

Wie ein leeres Smartphone musste ich runterfahren. Zeit für Bewegung, gutes Essen, Gespräche mit Freunden – und vor allem: Stille. Rückzug. Auf einer Radtour hielt ich an einem kleinen Weiher und begann zu beten. Plötzlich verspürte ich großen Durst. Doch ich hatte nichts zu trinken dabei. Mein Blick fiel auf eine kleine Pfütze neben der Bank, auf der ich gerade saß – eine Pfütze zurückgeblieben vom letzten Regenschauer.

In diesem Moment kam mir ein Bibelvers aus dem Theologiestudium in den Sinn, Jeremia 2,13 (Hfa): *»Denn mein Volk hat eine doppelte Sünde begangen: Es hat sich von mir abgewandt – der Quelle lebendigen Wassers. Und stattdessen hat es sich rissige Zisternen ausgehauen, die das Wasser nicht halten können!«*

Der Vers traf mich mitten ins Herz. Ich war so beschäftigt gewesen, für Gott zu arbeiten, dass ich vergessen hatte, mit ihm zu leben. Ich war geistlich ausgetrocknet und versuchte nun, aus Pfützen Kraft zu schöpfen. Doch das

ziellose Scrollen am Handy brachte nicht die Energie zurück, nach der ich mich eigentlich sehnte.

An genau dieser Stelle setzt dieses Buch an. Viele von uns leben am Limit – zwischen Studium, Job, Beziehungen und Gemeindearbeit. Da kann das innere Feuer leicht erlöschen. Zuerst verschwindet die Freude am Glauben, dann die Kraft – manchmal sogar der Glaube selbst.

Doch Gottes Idee für unser Leben sieht anders aus. Er ruft uns nicht in den Burn-out, sondern zur Quelle. Er lädt uns ein, aufzutanken – damit wir wie Petrus und Johannes sagen können: »Wir können es ja gar nicht lassen, von dem zu erzählen, was wir gesehen und gehört haben« (vgl. Apg 4,20).

Dieses Buch ist eine Einladung an dich zum »Recharge« – zum geistlichen Auftanken. Es enthält 50 Andachten, die dich mitnehmen in alltagsrelevante Themen. Jede Andacht möchte dich stärken, herausfordern und dir Raum zur Reflexion schenken. Die Worte sollen nicht nur vorbeiziehen, sondern wie frisches Wasser in dein Herz sickern und dich erfrischen.

Wir drei Herausgeber wollen dich herausfordern, dir jeweils mindestens eine halbe Stunde Zeit für deinen persönlichen »Recharge« zu nehmen. Es ist deine Zeit mit Gott, um zur Ruhe zu kommen und an seinem Herz aufzutanken. Auch dein Smartphone darf in den Ruhemodus: Schalte es auf Flugmodus und verbinde es mit dem Ladekabel.

Dann beginnt deine »Recharge-Zeit« mit Gott – Zeit zum Auftanken, um lebendiges Wasser zu trinken, nicht abgestandenes aus der Pfütze.

Diese Erfrischung soll dich bewegen – zu den Menschen in deiner Jugendarbeit, in deinem Hauskreis oder dort, wo du über den Glauben sprichst. Denn ein bekanntes Zitat sagt: »In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.«

Deshalb enthält jede Andacht auch einen Gruppenimpuls, der euch als Gruppe helfen soll, gemeinsam tiefer ins Thema einzutauchen. So seid nicht nur

ihr, dein Smartphone und du, »recharged«, sondern auch dein Umfeld wird von deiner Begeisterung angesteckt.

Wir wünschen dir Gottes Segen und viel Freude beim »Rechargen«.

Ellen, Timon und Daniel

Gebrauchsanleitung zum Andachtsbuch

Wie bei jeder Gebrauchsanweisung ist es nicht zwingend nötig, alles im Detail zu beachten – doch Studien und das echte Leben zeigen: Meist hätte es sich gelohnt.



OFFLINE GEHEN

Lege dein Handy beiseite, aktiviere den Flugmodus und verbinde es mit dem Ladekabel.



NICHT-STÖREN-MODUS AKTIVIEREN

Suche dir einen ruhigen Ort, an dem du ungestört bist.



VERBINDUNG HERSTELLEN

Mache dir bewusst: Jetzt ist Zeit für Gott.

Lass deinen Alltag los und öffne dein Herz für das, was er dir zeigen will.



AUFLADEN LASSEN

Starte mit einem Gebet und lass Gott durch die Andacht zu dir sprechen.

1.

BERUFUNG UND IDENTITÄT



Wie finde ich meinen Weg?

»Sie zogen durch Kanaan und kamen zur Eiche More in der Nähe von Sichem. Damals war das Gebiet von den Kanaanitern bewohnt.«

1. Mose 12,6

»Durch den Glauben gehorchte Abraham, als Gott ihn aufforderte, seine Heimat zu verlassen und in ein anderes Land zu ziehen, das Gott ihm als Erbe geben würde.

Er ging, ohne zu wissen, wohin ihn sein Weg führen würde.«

Hebräer 11,8

Kennst du das? Es ist einer dieser nasskalten Nebeltage im Herbst. Es ist Abend und du bist mit dem Auto unterwegs. Die graue Nebelsuppe in Verbindung mit der Dunkelheit machen ein gefahrloses zügiges Fahren unmöglich. Immer wieder schaltest du zwischen Abblendlicht und Fernlicht hin und her. Doch die Sicht bleibt schlecht. Dann musst du auf eine noch schmalere Straße einbiegen. Hier gibt es weder eine Fahrbahnmarkierung noch hilfreiche Leitpfosten am Rand. Der graue Asphalt verschwimmt fast gänzlich mit dem Nebel. Mit jedem Meter der Weiterfahrt stellt sich von Neuem die Frage: Wo geht es jetzt hin? Wie gut, wenn du dann endlich wieder auf eine Straße mit Leitpfosten einbiegen kannst.

1. Mose 12 erzählt uns die Geschichte, wie Gott Abram dazu aufforderte, Haran zu verlassen und in ein Land zu gehen, das er ihm zeigen würde (1Mo 12,1). Ohne zu wissen wohin, ging Abram los. Er vertraute Gott blind und traf die Entscheidung, mit seiner Familie nach Kanaan zu ziehen. So hatte es auch schon sein Vater Terach vorgehabt (1Mo 11,31). Als Abram in Kanaan ankommt, durchzieht er das Land bis zur Terebinthe More bei Sichem.

Die Erzählung lässt viele Fragen offen, über die wir nur spekulieren können: Wie hörte Abram die Stimme Gottes? Warum glaubte er Gott? Wie traf er die Entscheidung für Kanaan? Stattdessen wird uns von diesem Baum in der Nähe von Sichem erzählt. Vielleicht stecken hinter diesem Baum ein paar spannende Antworten:

Die Kanaaniter, die damals in diesem Land lebten, verehrten eine Vielzahl an Göttern. Die bekanntesten sind Baal, Dagon und Aschera. Die unterschiedlichen Götter hatten unterschiedliche Aufgaben und wurden u. a. im Rahmen von Fruchtbarkeitskulten verehrt. In Sichem gab es eine Opfer- und Kultstätte in Verbindung mit dem hier im Text genannten Orakelbaum. Die kanaanitischen Seher konnten im Rauschen der Blätter des Baumes die Stimme der Götter hören und so die Zukunft vorhersagen. Diese Wahrsagepraxis steht dabei im krassen Kontrast zum Glauben Abrams. Er ging los im Glauben an einen Gott, der ihm die Zukunft nicht konkret voraussagte, sondern von Abram erwartete, ihm voll und ganz zu vertrauen, um dann zu erleben, wie aus diesem Vertrauen Segen entsteht.

Wahrscheinlich deshalb wird uns Abraham in Hebräer 11,8 ff. als großes Glaubensvorbild vor Augen gemalt. Beim Glauben an Gott geht es nämlich nicht darum zu wissen, was in Zukunft kommt, sondern gemeinsam mit ihm vertrauensvoll in die Zukunft zu gehen. In Psalm 119,105 heißt es: *»Dein Wort ist eine Leuchte für meinen Fuß und ein Licht auf meinem Weg.«* Im Johannesevangelium wird uns Jesus als das alles vorgestellt. Jesus ist das Wort, dem wir vertrauen können. Jesus ist das Licht, das uns den Weg weist, und Jesus ist der Weg, der zum Ziel führt. Wenn wir uns in unserem Leben die Frage stellen: *»Wo geht es hin?«*, dann lautet die Antwort: *»Im Vertrauen auf Jesus Christus mit ihm mutig voran.«* Da ist es wie bei einer Fahrt im Nebel. Wie gut ist es, mit dem Wort Gottes einen Leitpfosten zu haben, der Orientierung gibt. Wie gut ist es, einen Scheinwerfer zu haben, der den Weg beleuchtet, und wie gut ist es, eine Straße zu haben, die ans Ziel führt. Doch um dort anzukommen, gilt es, im Vertrauen ihm gegenüber immer wieder

mutig vorwärtszugehen. Schritt für Schritt mit ihm voran, dann wird er dich ans Ziel bringen.

Daniel Wannenwetsch (Landesjugendreferent SWD-EC)



Zum Nachdenken:

- In welchem Bereich deines Lebens befindest du dich gerade auf einer Straße im Nebel?
- Wann hattest du das letzte Mal den Eindruck, dass Gott dich gut geführt hat? Wie war das?
- Was stärkt dein Vertrauen in Jesus Christus?

.....

.....

.....

.....

.....



Action Step:

Nimm dir diese Woche eine Stunde Zeit. Setze dich an einen zentralen Platz in deinem Wohnort oder in einem Ort in deiner Umgebung. Bete für die Menschen, die du siehst, und versuche, darauf zu hören, was Gott dir sagt. Ist es vielleicht dran, jemanden anzusprechen oder jemandem zu helfen? Lass dich von Gott leiten und sei gespannt, was er mit dir vorhat. Dein Motto dabei lautet: Du sollst ein Segen sein!



Impulse für die Gruppe:

Unnützes Wissen? Deutschland ist weltweit das Land mit den meisten Verkehrsschildern. Alles begann 1877 mit Warntafeln an Bahnübergängen. Heute gibt es deutschlandweit über 20 Millionen Schilder, 3,5 Millionen Wegweiser und 680 verschiedene Verkehrs-, Gefahren-, Vorschrift- und Richtzeichen. Der Leitpfosten ist das Verkehrszeichen 620. Er ist nach DIN EN 12 899-3 genormt und dient der Markierung der Fahrbahn. Auf geraden Strecken steht er im Abstand von 50 Metern, in Kurven ist der Abstand geringer, sodass immer mindestens 5 Pfosten zu sehen sind. Das alles dient der Sicherheit und der Orientierung im Straßenverkehr.

Nicht nur im Straßenverkehr brauchen wir Orientierung. Auch im Leben suchen wir danach, um die richtigen Schritte zu gehen. Der Glaube an Gott bietet vielen Menschen eine solche Orientierung, doch in Jesus haben wir einen, der sich mit uns auf den Weg macht.



Lest gemeinsam den Text aus 1. Mose 12,1-9.

- Welche gesamtbiblischen Verbindungen entdeckt ihr zu den Begriffen *Abraham*, *Segen* und *Glauben*? (Als Hilfsmittel könnt ihr eine Konkordanz zur Hand nehmen.)
- Wie könnt ihr heute Gottes Leitpfosten wahrnehmen?
- Was hat das Versprechen Gottes mit uns heute zu tun (Gal 3,7-9)?
- Warum baute Abraham einen Altar?
- Wo kannst du persönlich ein Segen für andere sein?

Zum Schluss könnt ihr die Session mit einem Glaubens- oder Vertrauenslied abschließen, z. B. »I will follow« von Chris Tomlin (FJ! 5, Nr. 126).